

Schalom

Pfarrblatt der römisch-katholischen Kirche zum heiligen
Stephanus von Ungarn in Neuhaus am Klausenbach

Ausgabe Nr. 18 – Ostern 2019



*Sterben, um
zum Aufblühen
zu kommen!*

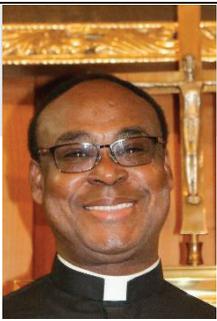


Osterspeisensegnung:

- 8.30 Uhr: Windisch-Minihof, Filialkirche
- 8.45 Uhr: Minihof-Liebau, Raika
- 9.00 Uhr: Mühlgraben, Kornhäusl
- 9.15 Uhr: Neuhaus, Pfarrkirche
- 9.30 Uhr: Kalch/Ort, Kapelle
- 9.45 Uhr: Krottendorf, Ortskreuz
- 10.00 Uhr: Bonisdorf, Kapelle
- 10.15 Uhr: Tauka, Aufbahrungshalle
- 12.00 Uhr: Neuhaus, MUTTER TERESA HAUS

Bei der Speisensegnung bitten wir
um Ihre Spende für
die **AKTION FASTENOPFER.**

Sie unterstützen damit diözesane
Projekte in Indien und den ärmsten
Diözesen der Welt.



Worte des Pfarrers

Sterben, um zum Aufblühen zu kommen

Geschätzte Pfarrfamilie!

Im Winter scheint die Natur draußen leblos und ruhig zu sein. Manche Tiere machen ihren sogenannten Winterschlaf oder ihre Winterruhe.

Auch Pflanzen tun dies, wie zum Beispiel die Amaryllis, die man manchmal schon ab Weihnachten in den Häusern der Menschen blühen sieht, aber wenn ihre letzte Blüte dann verblüht ist, geht sie in eine lange Ruhepause. In dieser Zeit zieht sie sich zurück und scheint fast auszutrocknen. Ihr Innenleben liegt während dieser Zeit im Verborgenen und sie zehrt von ihren eigenen Pflanzensäften, um mit all ihren innewohnenden Kräften im nächsten Jahr neu auszutreiben. Und wir Menschen? Wir, als Christinnen und Christen, können die uns geschenkte 40ig-tägige Fastenzeit auch wie eine Auszeit sehen, eine ruhigere und nachdenklichere Zeit, um die Gnade Gottes zu tanken, um zu Ostern mit dem auferstandenen Herrn aufblühen zu können. Johannes beschreibt es mit folgenden Worten in seinem Evangelium: *„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“* (Joh 12,24)

Im digitalen Zeitalter lebend, befinden sich nicht nur unsere Computer, sondern wir selbst sozusagen immer im Stand-by-Modus und somit ist ein zur Ruhekommen fast unmöglich. Wenn wir ganz bewusst unser Vertrauen einfach wieder einmal in das Urvertrauen Gottes zurücklegen und auf die Stimme unseres Herzens hören, wenn wir in uns hineinhören, kommt die Frage:

Was brauchen wir wirklich? Ruhe, Rückzug und innere Aufmerksamkeit? Warten, bis unsere Seele nachkommen kann. Für viele von uns ist das unbegreiflich schwer geworden. Einfach einmal nur darauf vertrauen, dass alles gut wird. Dem Zuspruch Gottes, **„du bist ein geliebter Mensch“**, mit jeder Phase des Lebens immer wieder Glauben schenken. Im Gebet still werden, In-Sich-Gehen und Zu-Sich-Kommen. Alle ureigenen Kräfte in sich bewusst wirken zu lassen, **damit unser Glaube, der wie ein Samenkorn in uns verborgen keimt, wachsen und aufblühen kann zu neuem Leben mit verwandelter Kraft und Lebendigkeit.** Die Zeit der Gnade Gottes ist jetzt da, sie ist gratis, aber niemals umsonst. *„...wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, dann bringt es reiche Frucht.“* (Joh 12,24) Liebe MitchristInnen, die Fastenzeit hindurch haben wir versucht, uns „leer“ zu machen, um österliche Menschen zu werden. Wir können jetzt aufbrechen und den auferstandenen Herrn in unser Leben einlassen. Denken wir daran, wenn wir in der Kirche die Osterkerze, **das Licht, das den Menschen erstrahlt**, in österlicher Freude anschauen.

Mit dem Gruß der ostkirchlichen Christen, im Namen des Redaktionsteams, des Ratsvikars mit den Pfarrgemeinderätinnen sage ich euch:
CHRISTUS IST ERSTANDEN!
ER IST WAHRHAFT AUFERSTANDEN!
Amen - Halleluja! - Frohe Ostern!

Euer Martin-Ralph Kalu

**Heimgekehrt sind unsre Schwalben
fliegen wieder rund ums Haus,
bauen ihre alten Nester
im Schuppen für die Jungen aus!**

**Andre Vögel in den Hecken
zwitschern auch den ganzen Tag,
sind ein Zeichen für die Menschen
sagen uns – seid nicht verzagt!**

**Mit jedem Tag wird`s immer wärmer
Blumen sprießen aus der Erd`,
besonders bei den fleißigen Bienen
ist der frische Nektar sehr begehrt!**

**wenn ein neuer Frühling
auf uns zukommt, wird`s
auch in den Menschenherzen warm,
denn alle freuen sich auf Ostern,
weil, Jesus steigt aus seinem Grab.**

**Die Finsternis – sie ist vergessen,
Hoffnung und Licht begleiten uns,
überall hin- auf allen Wegen
denn – ER – ist mitten unter uns!**

(Anni Lang)



Foto: Pixabay

Neues aus der Pfarrkanzlei



Ein „Herzliches Willkommen“ und ein „Auf-Wieder-Sehen“, reichen sich die Hand. Nicht nur sprichwörtlich, nein, denn seit Anfang März sind die Arbeitsbereiche unserer Kanzlei offiziell von **Margarete Hoger** auf **Cornelia Uitz** übertragen worden. Wir sind uns wohl alle bewusst, dass ein fließender Übergang nicht von heute auf morgen funktioniert, sondern nur durch ein Hand-in-Hand-Gehen und schrittweises Hineinfinden in die vielen Tätigkeitsbereiche einer Pfarrsekretärin zu meistern ist. **Owa - was tuat ma eigentlich in am Pfoabüro?** Haben Sie sich diese Frage auch schon einmal gestellt? Wenn ja, möchten wir Ihnen heute einen kleinen Einblick in den beruflichen Alltag einer Pfarrsekretärin bieten: In erster Linie **sind wir** in unserer Pfarrkanzlei im Rahmen der Öffnungszeiten natürlich **gerne für Sie da! Wir empfangen Sie** gerne, **bieten Hilfestellung** und **Weitervermittlung Ihrer Anliegen, nehmen Spenden und Messstipendien** gerne entgegen. Wenn Sie **Informationen zu Taufe, Hochzeit** oder anlässlich eines **Todesfalles brauchen, helfen wir** Ihnen weiter. Auch in **Belangen der Friedhofsverwaltung** geben wir Ihnen jederzeit gerne **Auskunft**. Eine unserer **zentralen Aufgaben** ist die **Führung der Matrikenbücher**, das sind **Taufbücher, Trauungsbücher, Totenbücher, Kommunion- und Firmverzeichnisse**. Diese Daten werden sowohl auf herkömmliche Weise von Hand als auch nach neuestem technischem Stand per EDV mit großer Sorgfalt geführt. **Wir bearbeiten den Posteingang und den Postausgang, führen den Schriftverkehr, erstellen Statistiken und Dokumentationen, führen die Kassa samt dazugehöriger Buchhaltung, die bei uns „Kirchenrechnung“ heißt. Wir ordnen Belege, kontrollieren Zahlungseingänge, verwalten Schlüssel u.v.a. ... wir leiten die Kirchenopfer an die richtigen Stellen weiter** (MIVA, Caritas, Bruder

Bitte die **geänderten Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei** beachten:

Dienstag: 8.00 - 10.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 - 17.30 Uhr
Freitag: 8.00 - 9.30 Uhr

und Schwester in Not ...). Wir **erstellen Wochen- und Monatsordnungen** und sorgen für deren Veröffentlichung im Schaukasten, im Eingangsbereich der Pfarrkirche, auf unserer Homepage und per E-Mailkommunikation. Wir sorgen für den Informationsaustausch untereinander, unterstützen die verschiedensten Arbeitskreise bei ihrer Arbeit für unsere Pfarre... und sind ganz allgemein ein Bindeglied zwischen Pfarrer, Pastoralassistentin, Arbeitskreisen und Pfarrmitgliedern u.v.a. **Wir nehmen uns sehr gerne Zeit für Sie und freuen uns, wenn Sie bei uns vorbeischauen!** Wir, das sind, Frau **Cornelia Uitz**, unsere neue Mitarbeiterin, Frau **Margarete Hoger**, allseits bekannt als, Grete, sie bleibt uns in ehrenamtlicher Funktion und in selbstverständlicher Weise weiterhin treu und schaut ihrer Nachfolgerin in altbewährter Manier hilfreich über die Schulter, wofür wir ihr wirklich sehr dankbar sind und zu guter Letzt treffen sie auch mich, **RL Martina Zotter-Ganahl**, als pastorale Mitarbeiterin der Pfarre Neuhaus/Klb. in der Pfarrkanzlei an.



*Mein Name ist **Cornelia Uitz**. Ich wohne in Neuhaus/Klb und bin 50 Jahre alt. Bis zu meinem 12. Lebensjahr habe ich mit meinen Eltern in der Schweiz gelebt. Wir sind 1981 wieder zurück nach Neuhaus gekommen, wo ich die Hauptschule besucht habe. Danach habe ich die HBLA in Güssing absolviert, welche ich mit der Matura abgeschlossen habe. Ich war 20 Jahre bei einem großen Handelskonzern in der Buchhaltung tätig. Zuletzt war ich 5 Jahre bei einem Steuerberater in Feldbach in den Bereichen Buchhaltung und Lohnverrechnung beschäftigt. Seit mein Vater schwer erkrankt ist, unterstütze ich meine Mutter bei der Pflege. **Auf die neue Herausforderung als Pfarrsekretärin freue ich mich sehr!** (Cornelia Uitz)*

Liebe Cornelia, Gottes Segen und willkommen an Bord unserer Pfarrgemeinde!

(Text und Fotos: Martina Zotter-Ganahl)



Der Abstand von 6 Jahren ist jener Zyklus, in dem unsere Diözese ihre Dekanate regelmäßig visitiert. Für das gesamte Dekanat Jennersdorf, dazu gehört auch der Pfarrverband Neuhaus/Klb. und St. Martin/Raab, wird die nächste Visitation im Jahr 2020 stattfinden. Das bedeutet unter anderem

besonders für jeden Wirtschaftsrat eines Pfarrgemeinderates frühzeitig mit der Planung und Durchführung aller baulichen Sanierungsprojekte zu beginnen. Termingerech und mit vereinten Kräften hat, insbesondere der Wirtschaftsrat Neuhaus/Klb., im Frühsommer letzten Jahres schrittweise begonnen, eine Ist-Situation der zu sanierenden baulichen Vorhaben zu erstellen bzw. durch entsprechende Experten befunden zu lassen. Nach erledigter Befundung und Gutachtenerstellung muss die Pfarre für jedes einzelne Vorhaben immer drei voneinander unabhängige Angebote verschiedener Firmen vorlegen. Erst dann können die baulichen Projekte der Diözese zur Bewilligung eingereicht werden, die selbstverständlich auch hinsichtlich der Finanzierbarkeit der jeweiligen Pfarre geprüft werden müssen. Das heißt konkret, wenn es im Kirchenbeitragsdepot einer Pfarre nur sehr wenig Beitragszahlungen gibt, kann die Pfarre nur wenige Vorhaben umsetzen. Die Finanzierung für bauliche Sanierungsprojekte der Pfarre Neuhaus/Klb. kann also nur teilweise aus dem Kirchenbeitragsdepot unserer Pfarre aufgebracht werden. Aus unserem pfarrlichen Einzahlungsvolumen können wir momentan nicht mehr als € 36.000 entnehmen, da wir bereits für die Orgelrenovierung eine Summe von € 3.200 erhalten haben. Die verbleibende Summe muss die Pfarre aus ihren Eigenmitteln aufbringen. Im Falle von Neuhaus/Klb. sind diese leider nur sehr gering und sind in der laufenden Kirchenrechnung für jeden einsehbar. Aus diesem Grund bittet der Wirtschaftsrat im Namen der Pfarrgemeinde um Ihre Spenden, die als wertvolle Bausteine helfen können, die Umsetzung unserer dringlichen Sanierungsprojekte zu gewährleisten. Wenn Sie uns in der Instandhaltung der pfarrlichen Gebäude unterstützen können und möchten,

verwenden Sie bitte den beiliegenden Erlagschein im Pfarrblatt. Vergelt's Gott!

Welche baulichen Maßnahmen sollen in unserer Pfarre bis zur Visitation 2020 ganz konkret umgesetzt werden?

Geplant ist die Trockenlegung des äußeren und inneren Mauerwerks der Pfarrkirche. Die dafür notwendige Befundung hat Baumeister Herr DI (FH) Andreas Perissutti am 10. September 2018 vor Ort vorgenommen.

Mit freiem Auge deutlich erkennbar **die**



Feuchtschäden an der Ostseite der Fassade.



„Offenbar sind in der Vergangenheit immer wieder „dichte“ Putzschichten aufgebracht worden, welche eine einfache Austrocknung der Mauerwerksfeuchtigkeit zur Luft hin deutlich bremsen.“ (Vgl. Gutachten DI Andreas Perissutti) Demgemäß sollen die feuchtbelasteten Bauteile mit wasserabweisendem, aber diffusionsoffenem Feuchtraumputz bearbeitet werden. Bei historischen Gebäuden, wie unserer Kirche, wäre das effektivste und nachhaltigste ein Natursteinsockel mit einer Hinterlüftung. Außerdem sollte das anstauende Oberflächenwasser hangseitig durch entsprechende Entwässerungskörper abgefangen



Ihnen aber **rechtzeitig über die Monatsordnung der Pfarre bekannt gegeben wird.**

Vom Wirtschaftsrat der Pfarre wurde außerdem beschlossen, dass der untere Pfarrsaal des katholischen Pfarrhauses in der Einrichtung und im Anstrich erneuert werden soll. Die frequentierte Nutzung des Pfarrsaals als Proberaum von zwei Chören bedurfte einer Bodensanierung und bekommt eine neuen Kastenfront mit eingebauter Küchennische. Da dieser Raum im Winter freitags auch als Gottesdienstraum benutzt wird, bekam er zunächst einmal ein kreuzförmiges Hintergrundbild aus Lehmfarben, das künstlerisch noch mit einem Christuskorpus aus Birkenholz komplettiert wird. **Die veranschlagte Kostensumme für den Pfarrsaal liegt bei € 11.000 und ist bereits im Gange.**



werden, damit Staunässe am Mauersockel vermieden und **an der Innenseite des Mauerwerkes nicht mehr als Feuchtblüte** auftreten kann.

Nach der Trockenlegung des Mauerwerks soll der gesamte Innenraum einen neue Farbanstrich bekommen. Im Deckenbereich wird der grobkörnige Verputz durch eine feine und glatte Struktur ersetzt werden, die einer besseren Akustik entsprechen soll. Um das Ausmalen des Deckenbereiches mittels eines fahrenden Gerüstes bewerkstelligen zu können, müssen die Kirchenbänke abgebaut werden. Im Zuge dieses Arbeitsschrittes werden dann sowohl die Bänke, wie auch die Kirchenpodeste geschliffen und



restauriert. Auch für **die düstere Beleuchtung** und die Lautsprecheranlage soll eine kostengünstige Lösung umgesetzt werden. Die **veranschlagte Kostensumme insgesamt liegt bei € 70. 000.**

Mit den Arbeiten soll im Frühsommer (Ende Juni 2019) begonnen und weitgehend in den Sommermonaten Juli und August 2019 fortgesetzt werden. Die vorgesehenen Renovierungsarbeiten erfordern von Ihnen großes Verständnis, vor allem, wenn es darum geht, dass wir **in der Abhaltung der Gottesdienste vorübergehend eine außerordentliche Lösung finden müssen, die**

(Text: Karl Deutsch und Martina Zotter-Ganahl;
Fotos: Martina Zotter-Ganahl)

Die Lehmfarben und die gestalterische Umsetzung entstammen der Zusammenarbeit von Johann Paal und Martina Zotter-Ganahl. Für die unentgeltliche Kooperation und Beratung bedanken wir uns im Namen der Pfarre bei Herrn **Johann Georg Paal** recht herzlich.

LEHMBAU Wohlfühlwohnen mit
Naturton-Lehmfarben

Hergestellt aus Ton, Lehm & Sand

speziell für ein gesundes Raumklima entwickelt!

Anwendbar auf allen Unterputzen & Farben

www.Lehmfarben.at



Warum heißt unser Pfarrblatt **Schalom**?

שלום

Der interessierte Leser hat sich sicher schon einmal die Frage gestellt, warum unser Pfarrblatt eigentlich den Namen Schalom trägt. Vereinzelt hört man: „**Das ist doch gar nicht Deutsch! Was hat das mit uns zu tun?**“ Bei dem einen oder anderen wächst auch der Verdacht heran, der Name könnte gar durch ausländisch infiltrierte Einflüsse entstanden sein. Mit diesem Beitrag möchte ich in der aktuellen Ausgabe von Schalom darüber aufklären, was es damit auf sich hat. Und, liebe Leser, Sie werden erkennen, was das für ein wunderbares Wort ist und wie stolz wir eigentlich sein dürfen, dass wir dieses Wort in unserer Region für unser Pfarrblatt verwenden können! Der hebräische Begriff „**Schalom**“ (englische Schreibweise: shalom) bedeutet zunächst Unversehrtheit oder Heil. **Schalom** umfasst auch **den göttlichen Frieden von Gott für die Menschen, den weltlichen Frieden und den inneren Frieden eines Menschen. Schalom** bezeichnet weiters **den Wunsch: „Es möge Dir und Deiner ganzen Familie wohlgehen mit Gesundheit, Wohlstand und ohne Sorgen.“** Man sieht bereits, wie großartig und umfassend dieser Begriff ist. Mehr gute und göttliche Wünsche als mit dem Wort „Schalom“ kann man sonst in keinem einzigen Wort allein ausdrücken. **Jesus Christus**, unser Glaubensstifter selbst, sprach Hebräisch und verwendete **wohl unzweifelhaft das Wort Schalom**. Im Zusammenhang mit den

Hebräern entwickelten sich dann in der weiteren Geschichte das Judentum und auch das Christentum. Vermutlich aufgrund der sprachlichen Verwandtschaft verwenden Juden Schalom heute noch, wogegen die Christen weltweit andere Grußformeln entwickelten, wohl auch wegen der sprachlichen Vielfalt der christlich getauften Völker. Vielleicht ist aber dem einen oder anderen sogar schon aufgefallen, dass das von uns verwendete Schalom eine gewisse Ähnlichkeit mit dem arabischen „Salām“ hat. Salām wird ebenfalls als Gruß unter den arabischen Völkern verwendet und trägt im Wesentlichen dieselbe Bedeutung in sich wie Schalom. Es besteht tatsächlich eine enge sprachliche Verwandtschaft. Das bedeutet aber, dass Schalom historisch gesehen vor dem arabischen Salām bestand und Letzteres sich daraus abgeleitet entwickelte. Wenn man so will, trägt unser Schalom sohin **etwas Völkerverbindendes** in sich, was **Judentum, Christentum und**



Foto: pixabay.com

Muslime betrifft.

Schalom hat aber auch eine „königliche Seite“, wenn man es so sehen will. Inspiriert von dieser Gruß- und Segensformel geht der Name des Königs Salomo auf dieselbe sprachliche Wurzel zurück. Zusammenfassend darf ich die besondere Bedeutung unseres Pfarrblatt-Titels wie folgt darstellen:

-) **Schalom ist ein umfassender Gruß für Friede, Sicherheit, Gesundheit und Ruhe.**
-) **Jesus Christus selbst hat diesen Segensgruß verwendet.**
-) **Schalom kann ein verbindendes Sprachelement zwischen Christen, Juden und Muslimen darstellen.**
-) **Auch Könige haben sich dieses Wort als Namen geben lassen.**



Foto: Martin Manigatterer

Ich glaube, ich habe eingangs nicht übertrieben und hoffe, Sie überzeugt zu haben, dass Schalom ein gut gewählter Titel für unser Blatt ist. Ja, ich wage es sogar, Sie zu ermutigen, dieses friedliche Wort in Ihren Alltag einzubauen. Insofern wundern Sie sich nicht und seien Sie dankbar, wenn Sie es als Gruß von einem Ihrer Nächsten einmal zu hören bekommen. Bei meiner Internetrecherche brachte es ein Autor letztlich auf den Punkt:

„Dieser Shalom ist mehr, als wir in unserem Denken und unserem Verstand jemals erfassen können. Es ist „der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt.“ (Philipper 4,7)

In diesem Sinne, liebe Leser, schließe ich meinen Beitrag mit einem grandiosen **„SCHALOM“!!**

(Text: Katja Hirtenfelder, Quellen: <https://de.wikipedia.org/>, <https://ichthysconsulting.de>, Foto: Martina Zotter-Ganahl)

Auf dem Weg zur Erstkommunion



Liebe Eltern, liebe Familien!

Die Pfarrgemeinde möchte allen Eltern, die sich mit ihrem Kind auf den Weg der Vorbereitung zur Erstkommunion gemacht haben, herzlich gratulieren. Ihr Kind soll Freude und Wachstum erleben, wenn es Jesus Christus besser kennenlernt und wenn es mehr davon erfährt, wie eine

Guter Gott,
die Weizenkörner sind Zeichen,
dass du den Glauben immer neu
aussäest.

Wir bitten dich:

Lass den Glauben bei uns
auf fruchtbaren Boden fallen.

Lass den Glauben
während der Vorbereitung
auf unsere Erstkommunion
in uns wachsen,
damit wir
reiche Frucht bringen.

(Gebet: Gott lädt uns alle ein.
Der Erstkommunionkurs.
(Foto: Martina Zotter-Ganahl)



christliche Gemeinde als
Glaubensgemeinschaft
lebt.

Einerseits sind wir als
Pfarre bemüht, den
Kindern ein Vorbild im
alltäglichen Leben des
Glaubens zu sein. In
jedem Fall ist es aber
wichtig, dass Sie als
Eltern in den Familien, im
liebvollen Miteinander
das Beispiel christlicher
Gemeinschaft vorleben. Das ist
die Grundlage, der fruchtbare
Boden, damit Kinder überhaupt
empfänglich sind für den
Glauben. Ein Beispiel mag das
verdeutlichen: In der



Christen
zu begreifen. Im Namen der
Pfarre möchte ich **DANKE** sagen
**für Eure gute Begleitung auf
dem Weg eurer Kinder zum Fest
der Erstkommunion.** Wir ziehen
am gleichen Strang, weil wir für

Erstkommunionvorbereitung ist
immer wieder die Rede davon,
dass Jesus Christus selbst zum
„Mahl der Eucharistie“ einlädt.
Wie beim Letzten Abendmahl
versammeln sich die Freunde Jesu
am Sabbat zum
Gottesdienst,
um miteinander
eine besondere
Speise zu
empfangen und
Jesus in
besonderer
Weise nahe
zu sein.

Damit Kinder überhaupt
verstehen und ahnen
können, was damit gemeint
ist, müssen sie zuvor erfahren
haben, was es bedeutet,
sich um einen Tisch zu
versammeln, miteinander
zu essen, ein „Mahl zu
halten“, in Gemeinschaft
fröhlich beieinander zu
sein. Eine Kultur des
gemeinsamen Essens und
Feierns zu Hause bereitet also
die Kinder darauf vor, das
gemeinsame Mahl der

die heranwachsende Generation
dieselben Wünsche haben.
Kinder sollen gute Freunde
finden und im gemeinsamen
Lernen, Spielen, Singen und



Beten soziale Fähigkeiten für ihr
Leben entfalten. Kinder sollen
sich an wichtigen Werten
orientieren.

Biblische



**Erzählungen, die Lehre und das
Verhalten Jesu unterstützen uns
dabei die Wünsche für unsere
Kinder nach Orientierung und**

**Motivation, ihr
Leben positiv
zu gestalten.**

Freuen wir uns,
wenn unsere
gemeinsamen
Bemühungen
aufblühen und
Früchte tragen.

Wenn es gelingt, unseren
Kindern Glauben und Vertrauen
auf Gott und zu ihren
Mitmenschen zu entwickeln. Es
ist schön, mit euch diese
Verantwortung übernehmen zu
dürfen und zu können.

(Inhalt: Vgl. Hubertus Brantzen, *Auf
dem Weg zum großen Fest*
Fotos: Martina Zotter-Ganahl)

TERMINE

Karwoche:

Palmsonntag, 14. April:

10.00 Uhr: hl. Messe mit Segnung der Palmzweige

Gründonnerstag, 18. April:

16.30 Uhr: hl. Messe, Letztes Abendmahl
und Ölbergandacht

Karfreitag, 19. April:

17.00 Uhr: Leiden und Sterben von Jesus,
Kreuzverehrung, Kommunionfeier

Karsamstag, 20. April:

FASTENAKTION: Wir bitten um Ihre Spende für das
FASTENOPFER, bei der Speisensegnung geben Sie
es in die dafür bereitgestellte Opferschale. Danke!

OSTERNACHTFEIER:

18.30 Uhr: Lichtweihe, Wortgottesfeier,
Tauffeier, Feier der Auferstehung

Ostersonntag, 21. April:

10.00 Uhr: hl. Messe und Feier der Auferstehung

Ostermontag, 22. April:

10.00 Uhr: hl. Messe – Emmauserzählung

Umstellung in der Sommerzeit:

**Werktagmesse freitags in der
Pfarrkirche: 19.00 Uhr**

Begräbnisse: Beginn 17.00 Uhr

Vorankündigungen:

CHRISTI HIMMELFAHRT:

Gipfelgottesdienst am Binderberg in
Oberhenndorf, am Donnerstag, 30. Mai 2019,
10.00 Uhr hl. Messe
für alle Gläubigen des ganzen Seelsorgegebietes

ERSTKOMMUNION: 2. Juni 2019, 10 Uhr

Fronleichnam: Sonntag, 23. Juni 2019, 9.00 Uhr,
hl. Messe mit anschließender Prozession

PFARRFEST: Sonntag, 18. August 2019, **10.00 Uhr hl. Messe**

Mittwoch, 5. Juni 2019:

**Dekanatswallfahrt der kath. Frauenbewegung
nach Maria Bild**

Samstag, 15. Juni 2019:

**Pfarrverbandsfußweg mit Gebet nach Deutscheck
zur Filiationkirche zum hl. Vitus**

Abmarsch um 16.30 Uhr von der kath. Pfarrkirche
Neuhaus/Klb., 19.30 Uhr hl. Messe in Deutscheck



REICHT Haustechnik GmbH
Hauptstraße 61
8380 Jennersdorf

Tel: 03329 / 45 3 94
Fax: 03329 / 45394-20
E: office@reicht-haustechnik.at

Würdevolle Begleitung im Trauerfall
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge über den Wiener Verein

Bestattung Leiner e.U.
Inh. Paul Schäfer
8380 JENNERSDORF | Raxer Straße 8
0-24 Uhr erreichbar unter
0664/1009979
www.bestattung-leiner.at

Pfarrverbandswallfahrt 2019

Auch heuer soll es wieder eine Pfarrverbandswallfahrt St. Martin/R. und Neuhaus/Klb. geben. Das genaue Programm wird derzeit erarbeitet und im Mai bekannt gegeben. Wir laden Sie alle herzlich ein und freuen uns, wenn Sie an unserer Pfarrverbandswallfahrt teilnehmen.

Schalom – Mach mit!

Das Pfarrblatt „Schalom“ wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Pfarre Neuhaus/ Klausenbach verfasst und gestaltet. Die nach den Texten genannten Personen haben bei dieser Ausgabe mitgeholfen. Wir danken Ihnen dafür recht herzlich. Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr und übermitteln Sie uns einen persönlichen Beitrag für unser nächstes Pfarrblatt. Senden Sie ihn einfach an neuhaus@rk-pfarre.at oder bringen diesen im Pfarramt vorbei. Auch Fotos sind immer willkommen. Danke!

Impressum

Redaktion: Martin-Ralph Kalu (Pfarrmoderator)
Martina Zotter-Ganahl (PASS.)
Layout und Design: Martina Zotter-Ganahl
Röm.kath. Pfarramt Neuhaus/Klb., Hauptstraße 17,
8385 Neuhaus/Klb., Tel: 03329/20921
Mail: neuhaus@rk-pfarre.at
Web: <http://www.martinus.at/neuhaus>
Alle Ausgaben des Schalom gibt es auch online zum Nachlesen.